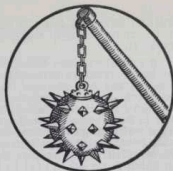


Der Morgenstern

Zeitschrift der deutschen Morgenstern-Sippen

Erscheint in Hamburg-Altona, Allee 180



NUMMER 7

1942

5. JAHRGANG

Forschungsfahrt ins Herzogtum Lauenburg und nach Lübeck

Von Schriftwart Hans Morgenstern, Hamburg-Altona

Daß es im Kreis Herzogtum Lauenburg eine Landwirts-Familie Morgenstern gibt, erfuhr ich zuerst von Frau Morgenstern in Salzwedel (Stamm Mulda i. Sa.). Ich schrieb an Joachim Morgenstern in Linau und erhielt Antwort, die in SZ 1940 Seite 2 veröffentlicht ist. Es reizte mich seitdem, die Vorfahren dieser niederdeutschen Morgenstern-Landwirte zu erforschen und vielleicht ihren Herkunftsort zu erfahren.

Eines Tages im Herbst 1941 nahm ich mein Fahrrad (denn ich konnte voraussetzen, daß sich die Forschung auf mehrere Kirchdörfer erstrecken werde) und fuhr mit der Südstormarnischen Kleinbahn bis Grönwohld, eine Station vor Trittau. Durch die schöne fruchtbarere Landschaft kam ich auf dem Rad nach Linau, einem weit auseinandergebaute Dorf am Rande des großen Forstes Hahnheide. Am ersten Haus von Linau fuhr ich vorbei und fragte dann eine an der Straße lebende Frau, wo hier die Familie Morgenstern wohne. Die junge schlank Frau sagte, sie heiße Morgenstern, sei die Ehefrau des Sohnes Johann Morgenstern und sie wohnten dort in dem Haus, an dem ich eben vorbei gefahren sei. Ich lebte also um und ging in das Morgenstern-Haus, ein gemütliches niederländisches Strohdachhaus mit Diele. In der Stube traf ich das ältere Ehepaar, den Sohn, die jüngste Tochter Inge und das kleine blonde blauäugige Entelkind. Ich ließ mir viel erzählen.

Sie besitzen eine Anbauernstelle von 5% Hektar und haben Land dazu gepachtet, so daß sie nun 9 Hektar bewirtschaften. Ihnen ist eine Eierfarmstelle übertragen und Joachim Morgenstern (Lau-354) betreibt den Fetthandel, er war früher Hauschlächter. Bis zum Kriegsausbruch 1939 hatte er einen Kraftwagen, mit dem er seine Ware nach Hamburg an seine Kundenschaft brachte.



Lau-354

Joachim und Johannes Morgenstern

Vater und Sohn in Linau



Lau-250

Diesen Handel wird er später wieder aufnehmen. Er hat sich aus kleinen Anfängen als Sohn des Arbeiters Hans Joachim Friedrich Morgenstern in Soberg (Lau-440), durch Fleiß und Intelligenz emporgearbeitet und die Landstelle in Linau durch seine Frau erhalten (1913). Sie ist aus Linau gebürtig. Er hat dunkle Haare, blaue Augen, russische Figur (polnischer Typ) und beweglichen unternehmungsfreudigen Geist. Seine Frau hat auch blaue Augen. Der Sohn Johannes ist blond, schlank und zierlich (asthenischer Typ), artet auf die Mutter, während die anwesende jüngste Tochter Inge ihrem Vater sehr ähnlich sieht, auch sie ist lebhaft, aufgeweckt und freundlich. Joachim Morgenstern hat 1905-07 beim Inf.-Regt. 162 in Lübeck aktiv gedient und den Weltkrieg vom 6. 8. 1914 bis 4. 12. 1918 mitgemacht, auch beim Landw.-Regt. 76 in Rußland. Beim Sturm auf den Kemmel am 10. 4. 1918 wurde er verwundet.

Man erzählte mir, daß beim Finanzamt Rabeburg ein Beamter Morgenstern tätig sei. Wie ich später feststellte, ist das Dr. Kurt Morgenstern, der Rabeburg schon im Jahre 1927 verließ und jetzt in Berlin-Zehlendorf, Zeltower Damm 52 wohnt (SZ 1941, 166).

Ich besuchte in Linau noch die mit Morgenstern (Veiffau) verwandten Familien Peemöller (Grien) und Witt (daß in Borsdorf eine Frau Schmidt geb. Morgenstern um 1940 gestorben ist, erfuhr ich hier) und fuhr dann mit dem Rad durch schöne Niederländschaften und Wälder über Koberg nach dem Kirchdorf Ruffe, um hier die Morgenstern-Ahnen aus den Kirchenbüchern auszusuchen. Leider waren diese (bis 1900) nach dem Kirchenbuchamt Lübeck gebracht worden. Ich fuhr weiter über das kleine abgelegene Dorf Walfsfelde (ohne zu ahnen, daß hier in älterer Zeit mehrere Morgensterne als Rätter und Schneider gelebt haben) nach dem Kirchdorf Breitenfelde. Bälau liegt ich hinter Hand liegen. Denn ich wußte noch nicht, daß hier im Schulhause die Urzelle der Lauenburger Morgensterne zu suchen ist. Das erfuhr ich erst im Pfarrhause Breitenfelde und daß dieser Mo-Stamm aus der Gegend von Annaberg, also aus dem Erzgebirge, kam! Mehrere Stunden lang arbeitete ich bei der sehr entgegenkommenden und gaisfreundlichen Pastorsfamilie Pienina die Breitenfelder Kirchenbücher, die leider meist ohne Register sind, durch. Das Ergebnis werde ich später in unserer Sippenzeitung veröffentlichen.

Am einem anderen Tage im Herbst 1941 fuhr ich nach Lübeck und zog hier im Kirchenbuchamt am Fuße der riesigen gotischen Marienkirche (die ein halbes Jahr später durch englischen Bombenangriff zerstört wurde) die Morgenstern-Daten von Walfsfelde und Koberg aus den Kirchenbüchern von Ruffe. Diese Arbeit war leichter, da alle A.B. Register haben. Auch dieses Ergebnis wird später in unserer Sippenzeitung zu lesen sein.

Den Nachmittag in Lübeck benutzte ich dazu, einige Morgensterne von anderen Stämmen zu besuchen. Das